Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 16 (1890)

Heft: 10

Artikel: Vivat sequens

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-429129

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bwei Cvulinen.

Gine runglichte altere Dame, welche, um anftändig ihr Leben zu friften, allerlei Kostgänger halten muß, die es ihr oft recht schwer machen, ihren alten guten Ruf aufrecht zu erhalten! Boie Zungen wollen benn auch be-haupten, ber Hauch ber Tugend auf Fräulein Europia's Stirn und Wangen set weiße Schminke, fie sei wirklich durch die Atmosphäre besagter Rostgänger infizirt worden und Heuchelet sei jett ihr hervorstechender Charafferzug, womit sie sich besonders gegen ihre Cousine drüben, die viel jüngere und lebensträftigere Amerika, des seligen Amerigo Beipucci Töchterlein, drapire. Dieses transatlantische Fräulein trete allerdings viel feder und üppiger, aber auch viel frischer auf, maaßen die Jugendluft in seinen Gliebern spude und rumore, und sein Lenz bedürfe nicht der Rosen, der Schminte; es sei ein reizender Wildfang, der allerdings links und rechts über die Schnur h—üpfe — — Jugendsehler! Europa dagegen, d. h. Fräu-lein Emerita Hypocrita Philopfaifia Soldatesca Europia sei eine alte Kokette, deren abgestumpfte Nerven nicht mehr am füßen Gezwiticher der Minne, fondern nur noch am Säbelgeraffel und Kanonendonner ihr Genüge haben, höchstens noch, zur Abwechslung, am himmlischen Andachtsgewinsel der plärrenden Unvernunft, am heuchlerischen Zähnegeklapper der schwarzen Grunger, und am wüften Gebrüll der rothen Rlafger. Gie bedürfe fogar zur Reizung manchmal sehr starken Tabaks und berauiche fich — schrecklich zu jagen — im "Bischof". Wahr ift, daß in ihrem Bouboir ein unqualifi» zirbares Durcheinander von Gerüchen qualmt, herstammend von odeur de Pape, parfum de Cosaque, fleur de Bismarck, eau bénite des Infaillibles, eau rosée des Diplomates, huile d'Onction pastorale, acide des Anarchistes u. a. m. Auch mit ihrer Rüche soll es sonderbar bestellt sein; das tägliche Menu beftehe aus Reidhammelsbraten mit ruffischen pommes d'amour, jübischem Senf und sauce bayonnaise, ferner aus Rummerfalat und einem Ragout von eng= lischen Tartuffes (Trüffeln), beutscher Wurstigkeit, parlamentarischem Kohl und andern Lederbiffen. Rleibung: Meiftentheils feibenes Glend, bie und da fehr fadenicheinig. Conftitution: Jedenfalls nicht in gesegneten Umftänden. Wer das behauptete, würde sich einer sträflichen Verläumdung schuldig machen. Nach ihrem Absterben wird fein anderer Erbe vorhanden sein als Cousine Amerika; doch verlautet schon jett, lettere werde die Erbschaft kaum anders als sub beneficio inventarii antreten.

Vivat sequens.

Conftang liegt am Bodensee, Conftans liegt am Boden, Frankisches Ministerthum Wechselt wie die Moden. Beute dieser, morgen ber, Einer nach dem andern Muß, ein müber Mann, ben Weg Alles Fleisches wandern.

Etwas mehr constantia Statt der ruhelosen, Ungestümen Saft und Sat, Gönnt' ich den Franzosen. Wenn's so fortgeht, jagen fie Rächstens, ohne Zweifel, Ihre eig'ne Republit Ruhelos zum Teufel.

Carnot nimmt sein Carnet bor, Carnot - Carnet! drollig! Schreibt fich neue Ramen auf, Schwankt und grübelt: "Soll ich?" Nam' ist Schall und Nam' ist Rauch, Mag, wie Rauch, verschwinden, Wenn der Kern uns bleibt - doch ach! Den fann Riemand finden.

Des Banquiers 7 Regenbogen.

Roth bedeutet jozialistische Umtriebe, also Baisse. Effetten verkaufen,

Brange ift eine Gubfrucht. Im Guben concentriren fich die Inte-reffen aller Großftaaten, im Guben ift ber Brennpunkt Englands, Deutichlands, Italiens. Wir taufen Méditerranées

Gelb möchte man fich ärgern, wenn die Papiere ohne Grund hinauf= Ultimo abwarten.

Grün find die Wiesen im Appenzell. Bergbahnen allein ermöglichen

den Genuß der Natur. Reue Gründung ins Leben rufen. Blau find die Bapern. Bapern ift uftramontan. Sollte der Kirchenstaat wieder auferstehen wollen? Ist auch die vatikanische Bibliothek genügend versichert? Umgehend nachfragen.

Indigo ift tein Geichäft mehr. Anilin fteigt von Tag zu Tag. Wie fteben Steinkohlenpreise? Gute Referenzen in Saarbruden.

Divleft wird man drei Tage, nachdem man eine Treppe hinunters gesallen. Ift vielleicht Einer von Denen caput gegangen, deren Namen zur Hälfte ins Thiers und Pflanzenreich gehört? Der Löwenstein hat so eigensthümlich gelächelt und der Silberblatt ichrieb etwas ins Notizbuch! Börse nachforichen!

Der Gesandte der Schweiz an der Kaiserlich-Deutschen Mittagstafel.

(Bericht eines von uns bestochenen Lafaien.)

Kaiser: Sie heißen - Blau, Dr. Blau, nicht wahr?

Dr. Roth: Roth, Majeftat.

Kaifer: Roth, natürlich, Sie in Ihrem republikanischen Lande (bitter zu einem Diener:) Tragen Sie die Suppe des Hrn. Dr. Roth weg, ein Republikaner bedarf keiner Suppe. Also an der Conferenz — ?

Dr. Roth: Werden wir uns gerne betheiligen, wir fteben gurud. Kaifer: Ah, das freut mich, nehmen Sie doch noch ein paar Auftern. Dr. Roth: Danke! Freilich, wir hätten die Conferenz ebenso gut Kaifer (jum Diener): Beiter! Beiter! Berr Dr. Roth ift feine Spargel

Dr. Roth: Aber in Berlin wird es auch geben. Der Staatsrath eine so vorzügliche Körperschaft

Kaifer: Nicht wahr? (ruft den Diener zurud) Also Sie effen doch Spargel? Wie man fich irren fann! Glauben Sie, daß es mir gelingen wird, die Sozialdemokraten zu unterdrücken?

Dr. Roth: O ja, gewiß,

Railer: Bitte, geftatten Sie, daß ich Ihnen diese saftige Scheibe Rehbraten auflege, und hier noch dies

Dr. Roth: Aber nur, wenn Sie die berechtigten Forderungen der Sozialiften anerkennen, die Ausnahmegesetze abichaffen und

Kailer: Halt, tiefes Stück Braten haben Sie nicht verdient.

Dr. Roth: Sie können sicher noch dahin gelangen, daß alle Arbeiter monarchisch werden

Kaifer; Ach bitte, nehmen Sie doch die ganze Schüffel Gis und effen Sie fie auf.

Wahlnachricht.

Wenn Buttfammer im Reichstag figt, Wird eine Red' er halten, Davor entieten follen fich Die Jungen und die Alten.

Er wird ein Bild entwerfen dort Von Vaterlandes Kummer, Von Michels Jammer, der erweckt Aus feinem langen Schlummer.

Er wird ein Bild entwerfen auch Von Baterlandsverräthern, Wovon der jetige Reichstag voll, Er wird gehörig zettern.

Die Stiggen, die er dorten malt, Sie zeigen in figura, Daß ganz Berlin noch immer brobt

Wink für Künstler.

Motive für die nächste Runftausstellung.

Der Märtyrer: Man copirt ad naturam einen nachten Backträger= buckel. Das llebrige fann bann ber Beichauer und die gefällige Kritik bin= zudichten.

Schweinfurtergrüne Frühlingswiesen mit preußischblauen Blum= lein drin, recht handgreiflich. Geht ein dreckiger Fußpfad ichnurgerad durch das Salatgemälde, so muß man das als eine ganz eigenthümliche Originalität anpreisen.

Bwei Holglichuhe, in benen ein Hirtenknabe steckt, so ein rechter Schafshäuptling

Enodelbrufe mit Dampfwolfen wird als "Bolfenftimmung" Effett machen; es hoch ober breit hängen, fieht gleich gut aus und kann unter Um= ftänden auch als Schlachtgetümmel und Kanonendampf Berwendung finden.

Der todte Häring, ein Stilleben, recht realistisch. Wenn noch ein recht elegischer Rettig dabei liegt und ein tragifomisches Bagenlaiblein, so muß es wundersam sein.

Das betende Kind, schon posirt wie beim Photographen. Das Nachthemblein bes knieenden Engeleins muß ein gesticktes Börtlein haben, damit der liebe Gott recht von der Aufrichtigkeit des Gebetes überzeugt wird.

> Die Bären des Waldes, das ftattlich Gethier, Die Wölfe, Urochsen und Hirsche, Sie fielen jum Opfer ber Waidmannsgier, Denn männiglich huldigt der Birsche. Nur leider das Wanzen- und Läusegezücht Und die tückischen Phyllogeren, Die loden ben fröhlichen Jägersmann nicht, Er will sich an solches nicht kehren. So auch mit den Menschen: Fra Diavolo, Den tapfern, den thate man fopfen, Doch wimmelt die Welt, seit das Räuberthum floh, Von jämmerlich elenden Tröpfen.